

# Ein großes Herz für Schottland

Von Pöbneck aus wird für kommenden Samstag eine Demo in Berlin organisiert

Von Marko Kruppe

**Pöbneck.** Was bringt einen Deutschen dazu, sich für die Unabhängigkeit Schottlands zu interessieren? Dem Pöbnecker Marco Görlach ist das nicht nur ein theoretisches Anliegen, er setzt sich sogar aktiv für die Unabhängigkeit dieses Teiles des Vereinigten Königreiches ein.

Was als Interesse für Schottland schon im Teenager-Alter begann, entwickelte sich schnell zu einer Leidenschaft. Sehr früh interessierte er sich für die Geschichte des Landstrichs, speziell für die Kelten und Pikten. Zwischen 1991 und 2011 reiste er mehr als 40 Mal in das Vereinigte Königreich und oft hieß das Ziel Schottland.

„Nicht-Schotten wird von schottischen Unabhängigkeitsgegnern schnell vorgeworfen, dass sie diese Angelegenheit nichts anginge. Allein die Schotten würden über die Frage der Unabhängigkeit befinden dürfen. Das ist sicher so. Unsere Meinung und guten Absichten dürfen wir dennoch in die Waagschale werfen, denke ich!“

Marco Görlach

Parallel zu diesem Interesse ist der 44-Jährige seit der Wende auch politisch aktiv. In den Neunzigern arbeitete er ehrenamtlich für die Linke und im Deutschen Gewerkschaftsbund. „Wenn ich reise“, sagt er, „dann immer auch als politischer aktiver Mensch, Friedensbewegter und Gewerkschafter. So kam es, dass wir, meine Frau Claudia und ich, an den Protesten gegen den G 8-Gipfel 2005 in Gleneagles, an einer Konferenz ‚Right to Work‘, also zum Recht auf Arbeit, und an Palästina-Konferenzen teilnahmen. Auch besuchten wir das Friedenscamp bei Faslane, welches sich auf einem seit 1982 dauerhaft besetzten Gebiet unmittelbar neben einem Marinestützpunkt befindet, auf dem sämtliche britische Atomwaffen stationiert sind. Logisch also, dass ich mit den Jahren viele tiefere Einblicke in die schottische Realität gewann und vielfältige Freundschaften entstanden.“

Aber auch ganz privat säße die Liebe zu Schottland tief, erzählt Görlach. Immer, wenn er nach Schottland reiste, sei es ihm, als käme er nach Hause, sagt er und fügt schwärme-

risch hinzu, dass er in Schottland genauso zu Hause sei wie in Thüringen. Veränderungen in seinem Leben und neue private Verpflichtungen führten 2013 dazu, dass Marco Görlach politische Verpflichtungen niederlegen und von da an auch auf das Reisen verzichten musste.

„Irgendwann jedoch war die Sehnsucht nach Schottland so groß und so schmerzhaft, dass ich überlegte, wie ich mich Schottland näher fühlen könnte, ohne dort zu sein.“ Mit dem Beginn der Yes-Kampagne für Schottlands Unabhängigkeitsreferendum 2014 keimte bei ihm eine Idee. „Bei Facebook fand ich die Seite ‚Americans for Scottish Independence‘. Im Januar 2013 rief ich, ebenfalls bei Facebook, die Gruppe ‚Germans for Scottish Independence‘ ins Leben. Damit wollte ich einerseits meinen bescheidenen Beitrag für die Unabhängigkeit Schottlands leisten und gleichwohl etwas gegen mein ‚Heimweh‘ unternehmen.“ Seither begegnet ihm neben dem Hass britischer Nationalisten auch viel Bestätigung. Viele neue Freundschaften seien entstanden und Görlachs Engagement verfestigte sich.

Auf die Frage, wie genau das aussähe, antwortet er: „Begonnen hatte es mit der Facebook-Seite. Inzwischen unterhalten wir zusätzlich eine Internet-Seite und einen Twitter Account mit demselben Schwerpunkt. Diese Portale dienen zur Information der Öffentlichkeit sowie zur Kontaktaufnahme durch neue Mitstreiter oder auch Pres-

seanfragen. Es spielt sich also im Wesentlichen alles im Internet und in den sozialen Netzwerken ab. Dies ergibt sich aus einer eher überschaubaren Zahl der aktiven Unterstützer in Deutschland, die zudem weit verstreut leben.“

Die Gründe, Schottlands Unabhängigkeit zu unterstützen, sind unterschiedlich, so Görlach. „Jeder hat seinen eigenen Zugang zu diesem Thema, ein anderes Schlüsselerlebnis. Mag sein, dass sich kaum jemand gänzlich roman-

tisch verklärten Blicken auf die schottische Geschichte und Landschaft erwehren kann. Dennoch, die Befürworter der Unabhängigkeit sind Menschen mit fortschrittlichen Gedanken. Es sind ökologisch engagierte Menschen, Menschen mit sozialer Verantwortung, Friedensbewegte.“

Aus der eher symbolischen Unterstützung

wurde schnell eine praktische, als der Brexit kam. Seit dem europafeindlichen Referendum sei die Gruppe der deutschen Aktivisten auf die doppelte Mitgliederzahl gewachsen. Auch seien sie nun besser vernetzt, Unabhängigkeitsbefürworter beiderseits der Nordsee arbeiteten effektiv, die Deutschen seien inzwischen als Teil der Bewegung anerkannt.

Weil diese nun stark genug sei, lohne es sich, die Breiten des Internets zu verlassen und auch real in Erscheinung zu treten. „Seit Herbst 2016 bringen wir Flyer in Deutsch und Englisch heraus und sind mit unseren Materialien und Rednern auf Demonstrationen wahrnehmbar. Beispielsweise im April 2017 in Den Haag und demnächst, am 16. September, direkt in Glasgow.“ Dabei versteht sich der Pöbnecker weniger als Kopf des Ganzen, sondern eher als die „fürsorgliche Mutter im Hintergrund“, wie er sagt. Es gäbe keinen Chef oder Vorstand. Allerdings laufen sämtliche Fäden nach wie vor bei Marco Görlach in Pöbneck zusammen. Er kümmert sich um die Internetseite, verfasst Texte, entwickelte ein Logo, gestaltet Flyerblätter und entwirft Werbeartikel, die er auf eigene Kosten produziert.

Der nächste Höhepunkt in Deutschland findet am 2. September am Berliner Branden-

burger Tor statt. Dort beginnt am kommenden Samstag um 11 Uhr eine Demonstration, finanziert von Görlachs Initiative beziehungsweise über Crowdfunding sowie den Verkauf von Kampagnen-T-Shirts über einen Onlineshop. Es werden mindestens 200 Teilnehmer erwartet. „Wir werden im politischen Herzen Berlins an symbolträchtigen Orten demonstrieren“, blickt Görlach voraus. „Los geht es in Sichtweite der britischen Botschaft. Die Route führt uns bis zum Bundestag. Es wird mindestens fünf Redner geben sowie Musik. Dabei legen wir Wert darauf, dass die Beiträge aus den eigenen Reihen kommen, also von Schotten in Deutschland,

Deutsche in Schottland und Deutschen, die sich für Schottland engagieren. Aus Schottland wird der Sozialist Tommy Sheridan reden und der Musiker Kevin Gore einige Songs zum Besten geben.“

Nach der Demonstration gibt es eine After-Show-Party in der Neuköllner Eckkneipe „Das Gift“, welche Barry Burns von der schottischen Band Mogwai gehört. „Spontan sind auch weitere Pubs denkbar, in denen Musiker mal eben zur Gitarre greifen können, um Songs der Bewegung zu spielen“, so Görlach.

Und warum finanziert er so viele Dinge, die der Unabhängigkeit Schottlands dienen, hauptsächlich aus der eigenen Tasche? „Ich sehe es durchaus auch als Investition in meine eigene Zukunft. Ich freue mich darauf, eines Tages die vielen Menschen, mit welchen ich vernetzt bin, persönlich kennenzulernen, wenn ich wieder in Schottland unterwegs sein werde. Außerdem könnte ich mir ein Schottland, wie wir es anstreben, durchaus auch als neue Heimat vorstellen.“

Derzeit über 2800 Befürworter der schottischen Unabhängigkeit aus Deutschland und darüber hinaus treffen sich virtuell hier: [www.facebook.com/GermansForScottishIndependence/](http://www.facebook.com/GermansForScottishIndependence/)



Marco Görlach und seine Frau Claudia (hier mit dem mittlerweile verstorbenen Hund Akin) treten seit Jahren mit Leib und Seele für die Unabhängigkeit Schottlands ein. Foto: Marko Kruppe